



ANIMALS' ANGELS

wir sind bei den Tieren



LEITFADEN FÜR POLIZEIKRÄFTE  
**Transporte von ‚Nutz‘tieren  
bei hohen Temperaturen**

## Einleitung

Täglich werden unzählige ‚Nutz‘tiere auf europäischen Straßen transportiert. Im Sommer sind diese Transporte von lebenden Tieren besonders problematisch. Hohe Temperaturen während des Transports führen schnell zu massiven Beeinträchtigungen des Wohlbefindens und der Gesundheit der Tiere. Die Tiere erleiden so genannten Hitzestress. Hitzestress ist eine Hauptursache für Tierschutzprobleme beim Transport. Nach der EU-Tierschutz-Transportverordnung müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um Hitzestress zu vermeiden.

Dieser Leitfaden ist für Polizeibeamte bestimmt. Er beinhaltet eine nicht erschöpfende Zusammenstellung gesetzlicher Bestimmungen bezüglich Tiertransporten bei hohen Temperaturen und beschreibt mögliche Folgen für Tiere, die während hoher Temperaturen transportiert werden.

Dieser Leitfaden enthält nicht alle gesetzlichen Bestimmungen zu Tiertransporten.

## Transporte von ‚Nutz‘tieren bei hohen Temperaturen

### Problematik

Gewöhnliche Transportfahrzeuge für ‚Nutz‘tiere verfügen nicht über Klimaanlage. Fahrzeuge für Transporte von bis zu 8 Stunden müssen gemäß den gesetzlichen Vorgaben nicht mit einem Belüftungssystem ausgestattet sein. Mechanische Ventilatoren sind bei langen Beförderungen von über 8 Stunden vorgeschrieben. Diese Ventilatoren können jedoch die Innentemperatur nicht senken oder innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte halten; sie erzeugen nur einen Luftzug. Reduzierter Raum zwischen und über den Tieren behindert die Luftzirkulation. Körperwärme, Atemluft und Exkremente der Tiere erhöhen die Innentemperatur und Luftfeuchtigkeit und durch erzwungenen Körperkontakt können die Tiere ihre Körperwärme nicht ausreichend abgeben. Kein oder begrenzter Zugang zu Wasser für die Tiere verschlimmert die Situation.

### Konsequenz

**Hitzestress: eine thermische Überlastung des Organismus, die zu massiven körperlichen und psychischen Belastungen führt. Hitzestress verursacht den Tieren schweres Leiden und kann schnell zum Tod führen.**

### Rechtlicher Hintergrund

Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates über den Schutz von Tieren beim Transport:

- **Transporte von >8 Stunden: maximal 30 °C und Temperaturüberwachungssystem innerhalb der Tierabteile** (+5° C Toleranz; Anhang I Kapitel VI Punkt 3)
- **Wenn die Temperatur in den Tierabteilen >30 °C (+5 °C Toleranz) beträgt oder die Tiere unter Hitzestress leiden, müssen sofortige Notfallmaßnahmen ergriffen werden** (Artikel 23 und Anhang I Kapitel I Punkt 4) → **siehe Punkt ‚Notfallmaßnahmen‘**
- Niemand darf eine Tierbeförderung durchführen, wenn den Tieren dabei unnötige Leiden zugefügt werden könnten (Artikel 3)
- Bei der Planung eines Transports müssen die Wetterbedingungen berücksichtigt werden (Artikel 5)
- Die Fahrzeuge müssen die Tiere vor Extremtemperaturen schützen (Anhang I Kapitel II Punkt 1)
- Eine ausreichende Frischluftzufuhr muss unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Wetterbedingungen gewährleistet sein (Anhang I Kapitel III Punkt 2)
- Verzögerungen müssen vermieden werden. Wenn ein Transport für mehr als 2 Stunden aufgehalten werden muss, müssen Vorkehrungen für die Pflege der Tiere wie Entladung, Tränken, Füttern und Ruhen, getroffen werden (Artikel 22)

## Anzeichen von Hitzestress bei Tieren

Auch wenn sich die Symptome von Tierart zu Tierart unterscheiden, zeigen alle Tierarten eine erhöhte Atemfrequenz und Hecheln (offene Mundatmung). Schweine und Vögel sind besonders empfindlich gegenüber Hitzestress, da sie nicht schwitzen können. Mit Hecheln wird eine Verdunstungskühlung erzielt.

Weitere Anzeichen können u.a. sein: starkes Sabbern oder Schäumen; Erschöpfung; Apathie; extremer Durst; Unruhe; Schwitzen; Kollaps; starkes Verlangen nach Frischluft; gestreckter Hals; und weitere.

### Hecheln und hohe Atemfrequenz



### Starkes Sabbern



### Extremer Durst



### Erschöpfung / Kollaps



## Was tun, wenn Sie einen Tiertransport bei hohen Temperaturen sehen?

*! Bitte beachten Sie: Hitzestress kann bereits bei Temperaturen unter 30 °C auftreten, insbesondere insbesondere bei Vögeln, Schweinen und Hasen !*

*! Bitte beachten Sie: Stationäre Transporte sind besonders gefährdet, z.B. im Stau, an Grenzen oder während Fahrerpausen !*

**Wenn ein Tiertransport bei hohen Temperaturen in der Sonne geparkt oder im Stau steht, sollte sofort nach den Tieren gesehen werden:**

**Zeigen die Tiere starken Hitzestress wie Kollaps oder Trinkverweigerung, muss das sofortige Entladen der Tiere aus dem Fahrzeug veranlasst werden.**

**→ Für weitere Anweisungen sehen Sie bitte die Punkte ‚Notfallmaßnahmen und Notentladestellen‘**

**Allgemein empfohlenes Verfahren für Tiertransport-Kontrollen:**

- 1 Überprüfung der Transportart (unter/über 8 Stunden) und des Transportdokuments für lange Transporte von über 8 Stunden
  - 2 Kontrolle der Tiere
  - 3 Verifizierung der Transportbedingungen
  - 4 Notfallmaßnahmen
- 1 Überprüfen Sie mit dem/den Fahrer(n): Handelt es sich um eine lange Beförderung? (Lange Beförderung: eine Beförderung, die ab dem Zeitpunkt der Bewegung des ersten Tieres der Sendung 8 Stunden überschreitet. Nationale Ausnahmen von den Anforderungen an lange Beförderungen sind möglich für Transporte <12 Stunden, gemäß Artikel 18(4) der VO 1/2005)

### BEFÖRDERUNG BIS 8 STUNDEN

Wenn der Lkw geparkt ist, erkundigen Sie sich beim Fahrer, ob es sich um eine notwendige und obligatorische Fahrerpause handelt.<sup>1</sup> Wenn ja, stellen Sie sicher, dass das Fahrzeug im Schatten und senkrecht zum Wind und nicht etwa zwischen anderen Lastwagen geparkt ist.

- 2 Überprüfen Sie, ob die Tiere normal atmen und sich ruhig verhalten. Achten Sie auf Anzeichen von Hitzestress  
**→ siehe Punkt ‚Hitzestress‘**
- 3 Überprüfen Sie, ob zwischen und über den Tieren genügend Platz für Luftzirkulation besteht  
**→ Verfahren Sie gemäß Punkt ‚Notfallmaßnahmen‘, wenn Tiere Hitzestress zeigen**

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 561/2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr

## LANGE BEFÖRDERUNG

(>8 Stunden, Transportunternehmer mit Typ 2 Zulassung, Fahrzeug für lange Beförderungen zugelassen)

### 1 Überprüfen Sie immer das für lange Beförderungen obligatorische Fahrtenbuch (Hinweis: Fahrtenbuch nur bei Equiden, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen)

Stellen Sie sicher, dass der Transport von dem/den präsenten Fahrer(n) innerhalb der gesetzlich zulässigen Lenkzeit(en) von jeweils 9/10 Stunden abgeschlossen werden kann.<sup>2</sup> Die Fahrt darf nicht durch die vorgeschriebenen täglichen Ruhezeiten der Fahrer von 9/11 Stunden<sup>2</sup> verzögert<sup>3</sup> werden. Solche Verzögerungen sind für die Tiere auf den Lkw nicht zulässig und besonders bei hohen Temperaturen gefährlich. Die Beförderungsdauer der Tiere wird vom Zeitpunkt der Verladung des ersten Tieres bis zur Entladung des letzten Tieres berechnet<sup>4</sup>.

- Ermitteln Sie die Dauer des aktuellen Transportabschnitts (vom Beginn der letzten Verladung bis zur planmäßigen nächsten Entladung)
  - Überprüfen Sie, ob genügend Fahrer präsent sind, um diesen Transportabschnitt innerhalb ihrer gesetzlich zulässigen Lenkzeiten auf einmal durchführen können<sup>2</sup>
- Wenn die Fahrerpause gerechtfertigt ist, stellen Sie sicher, dass der Lkw im Schatten senkrecht zum Wind und nicht etwa zwischen Lkws geparkt ist
  - Bitten Sie den/die Fahrer um einen Ausdruck des Temperaturaufzeichnungssystems. Wenn möglich, messen Sie zusätzlich die Temperaturen innerhalb der Tierabteile sowie die Außentemperatur
  - Fragen Sie den Fahrer nach dem obligatorischen Notfallplan, wie in Notfällen, wie bei Hitzestress, vorzugehen ist

### Haben Sie folgendes festgestellt?

- ✘ Die Temperaturen im Innern des Lkw sind >30 °C (+5 °C Toleranz)
- ✘ Der Transport bis zum Zielort kann nicht ohne Verzögerungen abgeschlossen werden

→ Verfahren Sie gemäß Punkt ‚Notfallmaßnahmen‘

<sup>2</sup> Verordnung (EG) Nr. 561/2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr

<sup>3</sup> Beschleunigungsgrundsatz nach Artikel 3 Buchstabe f der VO 1/2005

<sup>4</sup> Die maximale Beförderungsdauer beträgt: 29 Stunden für Rinder, Schafe, Ziegen (inkl. 1-stündige Ruhepause); 24 Stunden für Equiden und Schweine; 19 Stunden für nicht-abgesetzte Kälber, Lämmer, Zickel, Fohlen, Ferkel (inkl. 1-stündige Ruhepause); 24 Stunden für Küken; 12 Stunden für Vögel und Kaninchen (es sei denn, alle Tiere haben ständigen Zugang zu Wasser und Futter in ausreichender Menge).

### 2 Kontrolle der Tiere

- Überprüfen Sie, ob zwischen und über den Tieren genügend Platz für Luftzirkulation besteht
- Die Tiere sollten keinen Körperkontakt haben, sondern Platz haben, um sich zu bewegen und Tränken zu erreichen
- Überprüfen Sie, ob die Tiere normal atmen und sich ruhig verhalten
- Achten Sie auf Anzeichen von Hitzestress → siehe Punkt ‚Hitzestress‘

### 3 Kontrolle der Transportbedingungen

- Stellen Sie sicher, dass alle Ventilatoren eingeschaltet und funktionstüchtig sind
- Stellen Sie sicher, dass die Tränken sauber, für alle Tiere auf allen Decks zugänglich und funktionstüchtig sind
- Für Schweine: Das Wassersystem muss während des Transports ständig eingeschaltet sein
- Im Idealfall: das Wassersystem ist während des Transports bei hohen Temperaturen für alle Tiere ständig eingeschaltet
- Stellen Sie sicher, dass der Wasserdruck ausreicht, um die oberen Ladeflächen zu erreichen
- Stellen Sie sicher, dass der Wassertank voll ist. Vergewissern Sie sich, dass der Fahrer weiß, wo er entlang der Strecke den Wassertank auffüllen kann, und seine Fahrt entsprechend geplant hat. Zum Nachfüllen sollte ein Schlauch mitgeführt werden
- Vergewissern Sie sich, dass der Metallboden aller Ladeflächen mit einer saugfähigen und isolierenden Einstreu bedeckt ist

### Haben Sie folgendes festgestellt?

- ✘ Die Tiere leiden unter Hitzestress
- ✘ Das Wassersystem ist defekt/nicht funktionstüchtig
- ✘ Das Belüftungssystem ist defekt/nicht funktionstüchtig
- ✘ Die Transportbedingungen und die zu erwartenden Temperaturen entlang der Strecke führen wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt zu Hitzestress (z.B. hohe Ladedichte in Verbindung mit unzureichendem Wasserzugang und schlechter Luftzirkulation)

→ Verfahren Sie gemäß Punkt ‚Notfallmaßnahmen‘

## Notfallmaßnahmen

4 Durch den Fahrer zu treffende Sofortmaßnahmen, um die Situation für die Tiere zu verbessern:

- ✓ An einem schattigen Ort parken
- ✓ Senkrecht zum Wind und nicht zwischen anderen Lkw parken
- ✓ Einschalten der Ventilatoren
- ✓ Einschalten des Wassersystems. Überprüfen Sie, ob ALLE Tiere Zugang zu Wasser haben. Falls erforderlich, muss Wasser durch die/den Fahrer manuell zur Verfügung gestellt werden!

Wenn sich der Zustand der Tiere nicht verbessert, wenn die Tiere schwere Anzeichen von Hitzestress zeigen, wie Kollaps oder Verweigerung zu trinken, wenn die Temperaturen in den Abteilen 30 °C (+5 °C Toleranz) überschreiten, wenn zu einem späteren Zeitpunkt mit schwerem Hitzestress zu rechnen ist (z.B. durch erwartete Verzögerungen oder extreme Temperaturen):

→ **Muss die sofortige Entladung der Tiere aus dem Fahrzeug arrangiert werden**

(für Entladestellen siehe Punkt ‚Notentladestellen‘, Seite 9)

### Deshalb,

- 1) Alarmieren Sie einen Amtstierarzt, der die Tiere inspiziert und Notfallmaßnahmen anordnet
- 2) Während Sie auf die Veterinärbehörde warten, stellen Sie sicher, dass die oben genannten blauen Punkte umgesetzt werden
- 3) Wenn die Tiere nicht mit Wasser versorgt werden können oder sich das Fahrzeug nicht bewegen kann (z.B. in einem Stau), alarmieren Sie die Feuerwehr, um das Fahrzeug und den Boden unterhalb des Fahrzeugs mit Wasser zu kühlen

### Andere Notfallmaßnahmen können umfassen:

- ✓ Verbringen der Tiere auf ein anderes Fahrzeug
- ✓ Verringerung der Ladedichte durch Verbringen von Tieren auf ein anderes Fahrzeug
- ✓ Zurückschicken der Tiere an den Herkunftsort (falls dieser näher als der Bestimmungsort oder eine nahe gelegene Entladestelle liegt)
- ✓ Transport der Tiere zur nächstgelegenen Entladestelle
- ✓ Der amtliche Tierarzt könnte Ihre Unterstützung benötigen, um angeordnete Maßnahmen durchzusetzen

## Notentladestellen

Im Notfall müssen die Tiere unter Umständen entladen werden. Dies erfordert ein koordiniertes Vorgehen und schnelles Handeln, um längeres Leiden zu verhindern.

Generell sollten Tiere im Transit nur an zugelassenen Kontrollstellen entladen werden. Andernfalls könnten sie ihren Gesundheitsstatus verlieren und die Weiterbeförderung könnte verhindert werden. Das Netz dieser Kontrollstellen ist jedoch dünn. Wenn keine Kontrollstelle in der Nähe zur Verfügung steht oder die Tiere nicht kurzfristig aufgenommen werden können, muss ggf. zum Erhalt der Gesundheit und des Wohlergehens der Tiere<sup>5</sup> eine andere geeignete Entladestelle gefunden werden.

### Mögliche Entladestellen:

- Kontrollstellen. Überprüfen Sie online, ob sich eine in der Nähe befindet, indem Sie folgendes eingeben: „list of approved control posts based on Article 3 Council Regulation (EC) 1255/97“
- Sammelstellen. Überprüfen Sie online, ob sich eine in der Nähe befindet, indem Sie folgendes eingeben:
  - Für Deutschland: ‚Sammelstellen für Rinder und Schweine, Einhufer, Schafe und Ziegen BMEL‘
  - Für Österreich: [www.statistik.at/ovis/pdf/](http://www.statistik.at/ovis/pdf/). Die Listen ‚Zugelassene Sammelstellen für den IGH mit Rindern, Equiden, Schafen und Ziegen‘ sowie ‚Zugelassene Sammelstellen für den IGH mit Schweinen‘
- Auktionsplätze/Versteigerungsplätze/Tiermärkte
- Schlachthof (bei zur Schlachtung bestimmten Tieren)
- Ggf. lokaler landwirtschaftlicher Betrieb

### Um Kontaktangaben von Entladestellen in der Nähe zu erhalten, kontaktieren Sie:

- Die lokale Veterinärbehörde
- Die zentrale Landesbehörde zuständig für Veterinärwesen
- Den Notfallplan des Transportunternehmens für Notfallkontakte (fragen Sie den Fahrer danach)
- Örtliche Schlachthöfe
- Örtliche Bauernverbände
- Örtliche Tiertransportunternehmer
- Die nationale Kontaktstelle für Tiertransporte (über das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Deutschland / Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Österreich)

<sup>5</sup> Artikel 3 Buchstabe f der Verordnung (EG) Nr. 1/2005

## Positive Beispiele aus der Praxis

Gute Platzverhältnisse, welche eine angemessene Luftzirkulation zwischen und über den Tieren ermöglichen. Saubere und trockene Einstreu in ausreichender Menge, den Metallboden isolierend.



Tränke für Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde



Tränke für Rinder und Pferde



Manuelles Tränken mit einem Eimer, damit alle Tiere in ausreichender Menge trinken können



## Negative Beispiele aus der Praxis

Hohe Ladedichte und ungenügende Kopffreiheit behindern die Luftzirkulation und erschweren so die Wärmeregulierung



Zugang zu den Tränken verbaut, Wasser unzugänglich

Zugang zu den Tränken verbaut, Wasser unzugänglich



Kaputte Tränke

Ungeeignete Position der Tränken, die Schweine können sie nicht mit dem Mund umschließen



Tränke verschmutzt, unbrauchbar

Kaputter Ventilator





ANIMALS' ANGELS

wir sind bei den Tieren